

**FRANZ
LERCHENMÜLLER
ICH MELD MICH**



Schwere Tropenträume

Am Abend vor dem Abflug nimmt das Zimmer um mich herum Fahrt auf und ich klatsche mit dem Gesicht in den gemischten Salat. Kalter Schweiß, Notarzt, Lübeck-Süd statt Lima-Barranco. Erste Untersuchungen. Im Röntgenraum kotze ich in den Papierkorb. Und kotze, kotze, kotze. „Eine Störung im Gleichgewichtssystem wahrscheinlich“, meint der diensthabende Arzt. „Aber noch stehen MRT und Blutbild aus.“

In der Nacht auf dem Flur der überfüllten Station rauscht mein Blut durch die Adern wie ein Wildwasserbach. Myriaden winziger Geister stürzen sich in die Fluten, schießen unter Trommelwirbeln in meinen Schädel, tuscheln und brüllen: „Blutbild, Blutbild, MRT“, und nagen mit spitzen Zähnen Fragen aus den Schrunden des Gehirns: Hier sind wir, erinnerst du dich? Wir, die kleinen Tropenmonster. Hast du wirklich nie die Zehen im bilharzioseverseuchten Wasser baumeln lassen? Nie die Ärmel zu hoch aufgekremgelt in malariariskanten Ecken? Guinea-Bissau, Äthiopien, Honduras – hallo, Freund, wir sind alle noch da. Die Luft voller Fledermauskot in der Höhle in Malaysia, ha? Hast nie im falschen Mangrovenschlamm gebuddelt? Nie am verkehrten Aas geschnüffelt? Und dieses Buschtierchen namens Chat-tigre, das die Pygmäen in Kamerun für dich grillten – war das wirklich so ganz ohne?

Am nächsten Morgen weichen alle Wände, kein Stück Erdboden ist mehr da, wo es sein soll, der ganze Mann wird ein Stück Fallobst. Endlich wagt der Neurologe eine Diagnose. „Blutbild und Schichtrontgenbild des Gehirns sind okay. Es handelt sich um eine Entzündung des Gleichgewichtsnervs links.“

Jubel und Trubel im Tohuwabohukopf. Abmarsch, die Monster! Zurück mit euch, dahin, wo ihr hingehört: in den kleinsten aller Zehen. „Die Ursache ist noch unbekannt“, sagt der Neurologe. „Wahrscheinlich löst irgendein Virus die Erkrankung aus. Kann von überall kommen.“ Irgendein Virus, von irgendwoher. Noch seid ihr nicht aus dem Schneider, Tropen.

■ Kontakt:

www.franz-lerchenmueller.de